

**Deutsches Archiv**  
**Monumenta Germaniae Historica**  
**Postfach 34 02 23**  
**80099 München**

*Paketanschrift / packets + parcels / adresse  
colis postaux / per pacchi / para paquetes:*

Ludwigstr. 16  
80539 München

en  
gsjahre angegeben werden,  
o ein Bernardo wird (S. 187),  
wie die Vf. selbst über ein  
nfalls vom Standpunkt des  
“ (S. 423). Die Verlagswer-  
ality in the Middle Ages is  
nach wie vor. G. S.

**Dr.:** Teil 3: Haus- und Staats-  
archiv Baden (170-80), bearb. von Hansmartin Schwarz-  
maier und Hiltburg Köckert (Veröffentlichungen der Staatlichen  
Archivverwaltung Baden-Württemberg 39,3) Stuttgart 1991, Verlag W. Kohl-  
hammer, ISBN 3-17-011201-5, 141 S., DM 29. – Der vorliegende Band (vgl. zu-  
letzt DA 46,187) beschreibt die Hausarchivbestände und liefert zugleich in der  
Einleitung (S. 9-15) ein Kapitel Karlsruher Archivgeschichte. Für den Mediä-  
visten einschlägig sind die Bestände 46 (Personalia, gegliedert in die Sektionen:  
Alt Baden, Hachberg-Sausenberg, Baden-Baden, Baden-Durlach, Vereinigte  
Markgrafschaften und Großherzogtum, mit Urkunden von 1162 an) und 50  
(Reichssachen, mit den „Reichsakten“ beider badischer Markgrafschaften vom  
15. Jh. an). Die Übersicht, allein schon wegen ihres Umfangs – im alten  
„Krebs“ umfaßte dieser Teil 22 Seiten – eine wichtige Benutzungshilfe, ist wie  
Band 1 mit Indices ausgestattet. A. G.

**T** Inventario e registri dell'Archivio del Sacro Convento d'Assisi, a cura di Silve-  
stro N e s s i (Fonti e studi francescani III – Inventari 2) Padova 1991, Centro  
Studi Antoniani, ISBN 88-85155-09-X, 371 S. – 1981 wurden anlässlich der  
800. Wiederkehr der Geburt des Hl. Franziskus die alte Bibliothek und das  
Archiv von der Gemeinde Assisi an den Sacro Convento zurückgegeben. Der  
vorliegende Katalog für das Archiv ist das Ergebnis der damit verbundenen  
Neuinventarisierung und Neuorganisation. Unterschieden werden folgende  
fondi: Papstbullen, Urkunden, Autographen, Register, Miscellanea und einige  
weitere kleinere Abteilungen. Allein die Papstbullen und -briefe von 1220 bis  
1820 zeugen von der historischen Bedeutung des Mutterkonvents der Franzis-  
kaner. Dieser werden aber die oftmals kärglichen Beschreibungen des vorhande-  
nen Quellenmaterials nicht immer gerecht, so daß das Verzeichnis nur einer  
allerersten Orientierung dienen kann. Ein differenziertes Orts- und ein Namen-  
register gleichen diesen Nachteil ein wenig aus. Ediert sind als Anhang einige  
frühere Inventare. C. L.

Sussidi per la consultazione dell'Archivio Vaticano. Lo Schedario Garampi  
– I Registri Vaticani – I Registri Lateranensi – Le „Rationes Camerae“ –  
L'Archivio Concistoriale. Nuova edizione riveduta e ampliata a cura di Ger-  
mano G u a l d o (Collectanea Archivi Vaticani 17), Città del Vaticano 1989,  
Archivio Vaticano, ISBN 88-85042-14-7, 447 S., 14 Tafeln. – Die Sussidi aus  
dem Jahr 1926, unentbehrliches Hilfsmittel für die Benutzung des Vatikanis-  
chen Archivs, liegen jetzt in einer gründlich überarbeiteten Form vor, die auf

meinere Hinweise zur Forschungsgeschichte und zu einzelnen Kontroversen. Die Bibliographie erleichtert den ersten Zugang zu den bedeutenden Hss., den gedruckten Quellen, der reichen historischen Forschung wie zu halb- oder außerwissenschaftlichen Debatten erheblich, auch wenn zahlreiche Ungenauigkeiten (z. B. S. 41, 147, 167, 189, 226, 306, 358, 361, 365, 366) Zweifel an der stets akkuraten Titelerfassung nähren und manche neueren Gesamtdarstellungen zur spätm. Geschichte Frankreichs wie Spezialbeiträge nachzutragen wären (z. B. H. Müller, HJb 103 [1983] S. 131–145; H. Thomas, Francia 11 [1983] S. 319–339. – Vgl. jetzt auch G. Krumeich, Jeanne d'Arc in der Geschichte [1989]; S. Tanz, Jeanne d'Arc [1991; Siehe unten S. 323 f.]; Ph. Contamine, Art. Jeanne d'Arc, LexMA 5 [1991] Sp. 342–344). Leider fehlt ein Register der Autorennamen.

Bernd Schneidmüller

Joyce E. Salisbury, Medieval Sexuality. A Research Guide (Garland Medieval Bibliographies 5), New York – London 1990, Garland Publishing, ISBN 0-8240-7642-7, XX u. 210 S., \$ 34. – Um mit dem Positiven zu beginnen: Ein schlechtes Nachschlagewerk ist immer besser als gar keines, und mit dieser Einschränkung wird man auch die vorliegende Bibliographie begrüßen, welche die ma. Auffassungen von Sexualität und die moderne Forschung dazu mit 815 Titeln dokumentiert. Leider ist das Buch wohl mehr für den interessierten Laien als für Forscher gedacht, so daß in der Abteilung „Primary Sources“ überwiegend englische Übersetzungen aufgezählt werden – daß es von Abaelard, Adam von Bremen oder Salimbene auch lateinische Texte gibt, erscheint nicht erwähnenswert. Freilich wird auch der an „Stellen“ interessierte Leser oft frustriert sein oder sich gezwungen sehen, ganze Werke zu lesen, weil häufig genaue Stellenangaben fehlen. Vielleicht ist das aber auch eine pädagogische List, die uns veranlassen soll, ein vollständiges Oeuvre in einem alten Druck zu lesen, um – beispielshalber – herauszufinden, wo sich Arnaldus von Villanova zu Aphrodisiaka und Geschlechtsverkehr äußert: Die bibliographische Angabe lautet einfach „Opera Lugduni: S. de Gabiano, 1532“ – genauere Angaben fehlen, wie sehr oft. Die meisten Titel sind mit kurzen Erläuterungen versehen, gelegentlich etwas hilflos, wie 518 der Titel „Love and Marriage in the Twelfth Century“, zu dem gesagt wird: „Collects French and German papers on love and marriage in the twelfth century“, eine wirkliche Überraschung. Immerhin erfährt man in diesen Erläuterungen einiges über die Verfasserin, so von ihrer Abneigung gegen Freud und seine Schule (S. 479, 552, 666), dagegen eine befremdliche Vorliebe für Jean Leclercq als Psychologen (S. 683), vor allem wird aber ein deutliches Defizit an Fremdsprachenkenntnissen manifest. Im Lateinischen bildet in dieser Hinsicht die Nr. 697 einen Höhepunkt (sit venia verbo), wo „Ius primus noctae“ zitiert ist, bei den deutschen Titeln liegt „Better and Gaukles, Dirnen und Henkei“ (S. 407) gut im Rennen. Während der angesprochene Leser immerhin mit Interesse konstatieren mag, daß auch die „Pubblicazioni della Stazione Zoologica di Napoli 3 (1981)“ Einschlägiges enthalten, was ihm sonst vielleicht entgangen wäre (S. 654, über Albertus Magnus), er auch die Aufnahme einer Hrotsvit-Übersetzung (S. 133) widerwillig akzeptieren mag, die mit der Bekehrung der Dirne Thais begründet wird (Hrotsvit kann sich nicht mehr wehren), so sind die eigentlichen bibliographischen Angaben oft schlicht ein Ärgernis: Daß alle Migne-Bände im vorigen Jh. bei „Brepols: Belgium“ er-